

# SÜDKURIER

11.03.2015 01:56 [Rosemarie Tillessen](#)

## Kultur Auf den zweiten Blick

Ausstellung mit dem Titel Der zweite Blick, ist in der Kulturtankstelle in Döttingen zu sehen



Eine wellenförmige Bodeninstallation von Rosmarie Vogt-Rippmann ist in Döggingen zu sehen. Bild: rosemarie tillessen

**Auf den ersten Blick sieht man eine riesige Vielfalt von Farben, Formen und Materialien. Doch die Ausstellung, die jetzt in der Kulturtankstelle in Döttingen eröffnet wurde, heißt „Der zweite Blick“. Drei schweizer Künstler – Rosmarie Vogt-Rippmann, Ueli Sager und Markus Müller – zeigen hier ältere und neue Arbeiten, Bilder, Collagen, Zeichnungen und Skulpturen, zwischen denen es Bezüge zu entdecken gilt. Es lohnt, sich für einen zweiten Blick Zeit zu nehmen.**

Rosmarie Vogt-Rippmann ist vielen hier in der Region durch ihre Holzskulptur am Skulpturenweg Hohentengen bekannt. In Döttingen zeigt sie jetzt eine wunderschöne ältere Bodeninstallation, die sich wie eine Schlange wellenförmig über den Boden ringelt: Es sind monochrom mit Acryl bemalte Papierstreifen, die sie in beeindruckender Farbvielfalt als Komposition zusammenstellt. Auch bei ihren Skulpturengruppen im Eingangsbereich spielt sie mit Malerei und Raum: Es sind aus Papiermaché geformte Gefäße, Hohlkörper, Türme

oder Fruchtschalen, die sie vorher mit Gittern vorgeformt und stabilisiert hat. Diese „Figuren“ wirken kunstvoll und manchmal humorvoll menschlich.

In den Bildern und Zeichnungen von Markus Müller dominiert das Motiv der Girlande. Es sind Gitterstrukturen, die er akribisch zeichnet oder farbig malt, bewusst Leerstellen einsetzt und sie so plastisch erscheinen lässt. Daneben viel kleinformatische Arbeiten, die wie malerische Kürzel wirken: eine „Familie“ etwa als reduziertes Aquarell aus bunten Fleckenformen. „Diese feinsten Zeichnungen und Malereien“, so Sadhyo Niederberger, die in die Ausstellung einführte, „sind ein komplexer Schatz, dessen Inhalt sich wohl nicht auf den ersten Blick erschließt“. Auch Ueli Sager, „ein Textakrobat“ (Niederberger), ist bei seinen Arbeiten nicht leicht zu entschlüsseln. Er spielt mit Buchstaben, Worten und Sätzen, baut sie zu Reliefs zusammen oder reißt sie in seinen „Décollagen“ aus Zeitungen, um ihnen neue Form und Sinn zu geben. Immer geht es bei ihm um Sehen und Wahrnehmung. Köstlich dann seine „6 Figurinen“, sehr malerisch und körperhaft um eine dunkle Linie arrangiert. Sicherlich aber kann man auf den zweiten Blick noch viel mehr entdecken.

**Öffnung:** Ausstellung dauert bis 11. April. Öffnungszeiten sind freitags und samstags von 14 bis 18 Uhr. Am letzten Tag findet um 19.30 Uhr ein Jazz-Konzert statt.